



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für Göttweiger, das Stift, seine Freunde und Mitarbeiter 01/2010

Aufbruch in eine neue Zeit

- Interview mit Abt Columban
- Veränderungen des letzten Jahres
- Ausgrabungen am Stiftsberg
- Neue Ausstellung 2011

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

Im „Screener“ des Geistes

In den letzten Monaten hat ein vom Stift beauftragter Baumeister mit seinem Team eine Erhebung des Bauzustands unserer Klosteranlage durchgeführt, bei der auch mit modernster Lasertechnik ein Fassaden-Screener zur Anwendung gekommen ist. Das Ergebnis war einerseits erfreulich, weil der Gesamtzustand als gut bewertet werden konnte, andererseits auch besorgniserregend, weil Mängel zum Vorschein gekommen sind, mit denen niemand gerechnet hat, die aber sofort behoben werden müssen.

Ziel dieses Unternehmens war es, Klarheit zu bekommen, wie es um die Bausubstanz steht und welche Maßnahmen in den nächsten Jahren zu treffen sind. Diese Untersuchung war gleichsam der Startschuß, der Aufbruch in eine geplante Generalsanierung unseres Klosters.

In unserem spirituellen Leben braucht es auch von Zeit zu Zeit so etwas wie ein „screening“, um den „inneren Bauzustand“ gründlich zu durchleuchten; es braucht Mut, die Fundamente anzuschauen, auf denen das Haus meines Lebens steht: Was davon ist Fels? Was ist brüchig? Wo baue ich auf Sand? Wo dringt Wasser in den Bau meines Lebens ein? Was hält mein Leben? Was trägt mein Leben?

Es braucht Mut zur Wahrheit, um dem Dämon der Selbsttäuschung zu entkommen. Nur so kann eine (vielleicht not-wendige) „Generalsanierung“ meines Lebens gelingen. Konkurrenzlose Hilfe dazu ist das Wort der Bergpredigt Jesu hinein in mein Leben: „Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.“ (Mt 7,24)

Ihr Abt Columban

IN DIESER AUSGABE

Die Kirche auf Göttsweigs höchster Kuppe	3
Die Stiftskirche ist barrierefrei!	4
Aktuelles aus dem Kammeramt	5
Neues im Jugendhaus	6
Der Konvent aktuell	7
Fragen an Abt Columban	8
Bibel und Medien	10
Diskussionen rund um den Steinbruch	10
Tourismus und kultur	11
Eventbereich	14
Termine	6



EDITORIAL

1 Jahr ...

... mussten Sie auf den neuen GÖTTWEIGER nun warten! Aber nicht nur, weil „gut Ding Weile braucht“, sondern auch weil die Veränderungen des letzten Jahres (nach dem Tod von Abt Clemens) uns alle hier am Göttsweiger Berg enorm herausgefordert haben. Deshalb hat auch der GÖTTWEIGER ein Jahr lang Pause gemacht.

An dieser Stelle möchte ich P. Justus, der unsere Gemeinschaft im Frieden und nach guten Gesprächen verlassen hat, ein herzliches Dankeschön sagen für die Liebe und Mühe, die das Erscheinungsbild des GÖTTWEIGERS in den letzten Jahren sehr geprägt haben!

Und wenn ein so intensives Jahr vergangen ist, dann kann eine Zeitschrift, die ab sofort wieder zweimal jährlich erscheint, nicht all den Reichtum widerspiegeln, der diese Zeit geprägt hat. Wir bitten daher um Verständnis, wenn gerade der Artikel nicht abgedruckt ist, den Sie sich vielleicht erwartet haben.

Aufbrechen in eine neue Zeit ist immer mit Mühe verbunden, gibt aber auch den Weg frei für eine neue Perspektive! Beides haben wir als Göttsweiger Familie (und dazu zählen auch alle, die mit uns arbeiten und uns verbunden sind!) im vergangenen Jahr deutlich gespürt. Eine spannende, schwierige, aber auch Mut machende Zeit liegt hinter uns und lässt uns für die Zukunft Gutes erwarten.

Abt Columban nimmt deshalb – nach einem Jahr im Amt – zu aktuellen Fragen der Gemeinschaft, des Stiftes, aber auch zu seiner Person Stellung. Vor allem aber sollen Sie sich anhand dieser Ausgabe einen Überblick über die vielen Veränderungen der letzten Zeit verschaffen können, damit Göttsweig Ihr Zuhause bleibt!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und ermuntere Sie, den GÖTTWEIGER auch an Freunde und Interessierte weiterzuempfehlen.

P. Maximilian Krenn, Prior

Einfach die Postanschrift an uns senden:

**Tourismusbüro, 3511 Stift Göttsweig, Austria
bzw. tourismus@stiftgoettweig.at**

Ausgrabungstätigkeiten am Göttsweiger Berg



Gräber



Archäologen den großen Erfolg. Es wurde auch die Nordmauer gefunden, dazwischen Estrich des 15. Jahrhunderts mit einer Münze aus der Zeit um 1450.

Entlang der Kirchenmauer stieß man auf eine Reihe von Kleinkind-Gräbern. Im Mittelalter wurden Kinder noch nicht wie ab dem 16. Jahrhundert sofort nach der Geburt getauft. Viele verstarben daher ohne Empfang des Sakramentes. Sie wurden so an der Kirchenmauer bestattet, dass das von der Dachtraufe herabtröpfelnde Wasser die Gräber benetzte. Darin sah man einen Ersatz für die Taufe.

Vom romanische Chorquadrat war praktisch so gut wie kein Stein mehr vorhanden, aufgrund der Grablagen von „Traufenkindern“ vermochte er von den Archäologen jedoch schlüssig eruiert zu werden.

Heuer konnten auch die Westmauer des romanischen Kirchenschiffs und Spuren von Anbauten im Süden entdeckt werden. Befundet wurde ein 3 Meter breiter und 6 Meter langer Vorgängerbau aus Holz. In der Vita Altmanni (Kap. 17) heißt es, dass bei des Bischofs Amtantritt in seinem Bistum noch „fast alle Kirchen aus Holz“ gebaut waren

Die Holzkirche könnte aus der „Salzburger Zeit“ vor der Ära der ungarischen Okkupation im 10. Jahrhundert stammen, vielleicht erbaut unter Erzbischof Dietmar (†907), dem Dietmarsdorf (heute: Hellerhof) wohl seinen Namen verdankte. An diese Zeit gemahnt bekanntlich auch das Patrozinum der in der Vita Altmann an zweiter Stelle genannten Kirche St. Erentrudis.

P. Dr. Udo Fischer

DIE KIRCHE AUF GÖTTWEIGS HÖCHSTER KUPPE St. Georg, dem Himmel benachbart

Am 23. April 1522, einem Mittwoch, feierten mehr Menschen die Hl. Messe in der Göttsweiger Kirche St. Georg mit als an allen anderen Hochfesten des Jahres – zumindest weist die Kirchenrechnung mit 240 Pfennigen den höchsten Klingelbeutel-Ertrag auf.

Drei Jahre später wurde St. Georg um 4 Pfennige vom Markus-Gottesdienst in St. Blasien „geschlagen“, erzielte jedoch immer noch weit mehr als das Osterfest in der Pfarrkirche. Kein Wunder, wurde der Heilige doch im Frühling von den Bauern um das Gedeihen der Feldfrüchte angefleht.

Die Kirchenrechnung 1525/1526 ist der letzte Beleg für die Existenz der Kirche St. Georg. 1529 stürmten türkische Streifscharen den Berg hinauf und zerstörten sie dabei vermutlich. In einem Bericht über diese Ereignisse wird Paudorf „sub monte St. Georgii“ genannt. Dann gibt es von St. Georg kein Lebenszeichen mehr. Der Großteil der Steine fand wahrscheinlich im Stift selbst Verwendung – bei Ausbesserungsarbeiten oder beim Barockbau. Unter Napoleon und im Ersten Weltkrieg verschwanden wohl die letzten auf eine Kirche hinweisenden Spuren.

Die Vita Altmann (Kap. 24), verfasst um 1135, zählt die Göttsweiger Kirchen auf – nicht der Dignität, sondern der geogra-

phischen Lage nach und beginnt daher mit St. Georg „auf der größten Erhebung des Berges“. Diese Kirche liege „gleichsam dem Himmel benachbart“ und sei mit Inkulsenwohnungen verbunden.

1437 wurde St. Georg neu geweiht, zehn Jahre später stellte Kardinal Johannes Carvajal für dieses Gotteshaus und für St. Blasien einen Ablassbrief aus. 1463 erfolgte die letzte Neuweihe der Kirche „extra monasterium s. Georgii in monte positum“.

2005 begann das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Otto Urban auf dem Göttsweiger Predigtstuhl mit Lehrgrabungen – in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt (Mag. Christoph Blesl) und dem Verein „Freunde der Kirche St. Georg auf dem Göttsweiger Berg“, in dem die Gemeinden Furth und Paudorf sowie Stift Göttsweig und Pfarre Paudorf-Göttsweig zusammenwirken.

Die ersten drei Jahre wurde, da der Berg seit 4000 Jahren besiedelt ist, vorwiegend prähistorisches Material ergraben, daneben Reste von mittelalterlichen Ziegeln und Mörtel. Im vierten Jahr wurde man am Ende der Grabungszeit mit dem Abschnitt der Südmauer des Kirchenschiffs endlich fündig, im fünften landeten die



Mittelalterliche Münze



der neue Zugang zur Stiftskirche

DIE STIFTSKIRCHE IST BARRIEREFREI!

Liebe Freunde und Wohltäter unseres Stiftes!

Unser verstorbener Abt Clemens († 2009) hat noch ein paar Wochen vor seinem Tod ein Anliegen verfolgt, dessen Realisierung zu erleben ihm leider nicht mehr vergönnt war: den barrierefreien Zugang an der Südseite der Stiftskirche, wo das Marienportal, das über Jahrhunderte in Verwendung war, dafür jetzt wieder geöffnet wurde.

Dieser neue Zugang wird mehrere Vorteile mit sich bringen: zum Einen ermöglicht und erleichtert er allen den Zutritt zur

Kirche, die mit Rollstuhl, Gehhilfen, Kinderwagen etc. unterwegs sind oder sich beim Stiegensteigen schwer tun; zum Andern wird er in den Wintermonaten für mehr Sicherheit sorgen und der eigentliche Hauptzugang sein.

Nach zahlreichen Planungsgesprächen und Beratungen mit dem Bundesdenkmalamt konnte im Sommer 2010 dieses Projekt in Angriff genommen werden, das kurz vor dem Abschluss steht und – aus meiner Sicht – sehr gelungen ist.

Zwei kräftige Kollekten anlässlich des Begräbnisses von Abt Clemens und der Benediktion von Abt Columban, das Ergebnis der dafür zweckgewidmeten letzten drei Göttweiger Adventmärkte und zahlreiche Einzelspenden tragen deutlich zur Finanzierung dieses Projekts bei, das über € 200.000,- kosten wird. Dennoch fehlen uns noch ca. € 50.000,-!

Wenn es Ihnen möglich ist und Ihnen dieses Projekt unterstützenswert erscheint, darf ich Sie um Ihre Mithilfe bitten. Wir sind für jeden noch so kleinen Beitrag dankbar!

Dankbar für Ihre Unterstützung
Ihr Abt Columban Luser OSB

Unsere Bankverbindung:

Raiffeisenbank Paudorf Ktnr.: 50005, BLZ 32397
IBAN: AT64323970000050005
BIC: RLNWATWWKRE

BARRIEREFREIER ZUGANG

Startschuss

Am 28. Juni 2010 erfolgte der Spatenstich für den barrierefreien Zugang zur Stiftskirche.

Obwohl der Sommer traditionell mit vielen Veranstaltungen belegt war, konnte der Bau ohne größere Verzögerungen durchgeführt und Anfang Oktober (bis auf kleinere Details) abgeschlossen werden.

Gerade durch die Vorgaben des Bundesdenkmalamtes war es manchmal notwendig, die Planung zu ändern oder Dinge neu zu überdenken. Wir danken allen Beteiligten für die große Flexibilität und die Bereitschaft, andere Vorschläge zu diskutieren und darauf einzugehen.

Ausführende Firmen waren:

- FCP – Fritsch, Chiari & Partner/Wien
- Baumeister Kiss/Mautern
- Steinmetz Zuzzi/Els
- Elektro Stradinger/Krems
- Glas Loley/Tulln
- Metallbau Hick/Mühldorf
- Tischlerei Zauner/Böheimkirchen
- Restaurator Karl Brandner

Es ist uns eine Freude, nun wirklich allen Besuchern den Zugang zu unserer Kirche ermöglichen zu können. Denn eines ist gewiss: Das Zentrum eines Klosters muss immer die Kirche sein – nicht nur als Bau, sondern auch als Ort der Begegnung mit Gott.

Und so möge auch für diesen jüngsten Zubau unseres Klosters die Ordensregel gelten: "Damit in allem Gott verherrlicht werde"!
Fr. Andreas Remler



Spatenstich mit Baumeister Kiss



FORSTAMT

Auszeichnung für unseren Wald

Wir dürfen uns heuer über eine ganz besondere Auszeichnung freuen: im „Internationalen Jahr der Biodiversität“ verlieh Bundesminister DI Niki Berlakovich den „Waldschätze-Preis“ der „BIO-SA“ und der „wald.zeit Österreich“ an das Stift Göttweig.

Im Rahmen einer stimmungsvollen Feierstunde im Stift Klosterneuburg fand die Verleihung statt. Pater Maurus nahm die Urkunde zusammen mit einer wunder-

schönen Eule aus Erlenholz entgegen und versprach namens des Stiftes weiteres Engagement im Interesse der Biodiversität. Das Stift Göttweig ist Gründungsmitglied von BIOSA, des Vereins für dynamischen Naturschutz.

„Das Stift lebt seit über neunhundert Jahren von und mit der Natur. Es weiß die Natur zu nutzen, aber auch ihre Schätze zu bewahren. Unzählige Beispiele geben davon Zeugnis“, so Pater Maurus.

KAMMERAMT

Neues aus der Wirtschaft

Wie in vielen Bereichen hat sich auch in unserer Wirtschaft viel getan im letzten Jahr. Wir sind personell und technisch neu aufgestellt. Das neue Buchhaltungsprogramm BMD erlaubt künftig eine effektive Unternehmenssteuerung. Grundlage dafür sind detaillierte betriebsweise Planungen auf Monatsbasis. Dies wird in der Budgetierung des Jahres 2011 gerade umgesetzt.

Es sind aber nicht nur Zahlen zu erarbeiten, sondern auch ein schlüssiges Konzept, das einer kritischen Plausibilitätskontrolle standhalten muss. Dabei unterstützen uns externe Fachleute, die auch über das

entsprechende Branchenwissen verfügen. Auf diese Weise wollen wir dem Anspruch gerecht werden, in jedem einzelnen Teilbetrieb immer professioneller zu werden.

Dass wir noch viel vorhaben, zeigt sich nicht zuletzt in der personellen Zusammensetzung des Kammeramtes: unter der Leitung von Pater Maurus als Kämmerer bilden Frau Birgit Axmann (Sekretariat und Personal) und Frau Marina Futterknecht (Buchhaltung) ein kompetentes und motiviertes Gespann – ganz nach dem Motto „gemeinsam für ein erfolgreiches Stift Göttweig“!
P. Maurus Kocher

FORSTAMT

Was tut sich ...

... im Wald? Die Rundholzpreise haben sich nach der Talfahrt im Jahr 2008 wieder recht erfreulich entwickelt und geradezu erholt.

So kann der Forstbetrieb trotz reduzierter Erntemenge positiv bilanzieren. Die Rücknahme der Erntemenge wurde notwendig, weil durch die Stürme der letzten Jahre mehr Holz aus dem Wald kam als geplant. Aus dem Wald verabschiedet hat sich heuer im März der langjährige Revierleiter von Kleinwien, Oberförster Walter Rosenmayr.

Wir danken ihm herzlich für seinen engagierten Einsatz, der weit über die forstliche Leitung hinausging, und wünschen ihm viele gute Jahre im sogenannten Ruhestand.

Seine Nachfolge trat Förster Reinhard Ruzicka an, der das Revier zwischen Oberfucha und Wolfstein bereits bestens kennt. Ebenfalls neu ist die Revierleitung Ottenschlag.

Unser Forstwart Hans-Jürgen Stalzer trat mit März dieses Jahres in die erste Reihe. Förster Harald Gräf hingegen wechselte in das Forstamt im Stift, wo er sich an der Seite von Oberförster Engelbert Zaiß in die Belange der Liegenschaftsverwaltung, des Jagd- und Fischereiwesens und vieler anderer Spezialgebiete einarbeitet.

P. Maurus Kocher





begeisterte Kinder der VS Furth

JUGENDHAUS Ein Spielplatz am Göttweiger Berg

Das Jugendhaus hat sich zusammen mit der Gemeinde Furth auf die Fahne geschrieben, innerhalb des nächsten Jahres einen öffentlichen Spielplatz (im Süden gegenüber unserem Jugendhaus) zu schaffen, der Kindern und Jugendlichen Raum bietet für Abenteuer und Erlebnis, für Spiel und Freude, für Entdeckungslust und Selbsterfahrung. Das NÖ Spielplatzbüro gibt uns im Rahmen der NÖ Spielplatzförderung seine Unterstützung.

Den Entwurf dazu haben wir bei den besten Experten in Auftrag gegeben – nämlich bei den Kindern selbst. Konkret waren das zwei Klassen unserer Volksschule in Furth. Er ist jetzt fertig, und wir versichern Ihnen, er ist gelungen!

Bei einer gemeinsam durchgeführten Bepflanzungsaktion haben die Kinder wieder die Möglichkeit, an der Gestaltung ihres Spielplatzes mitzuwirken. Im Oktober wird bei dieser Pflanzwerkstatt auch ein Strauchlabyrinth gesetzt! Zu den Spielgeräten, welche im Frühjahr aufgestellt werden, zählen Seilbahn, Wolkenhaus, Seiledschun- gel und ein Sandspielplatz!

Im Juni 2011, zum 6. Geburtstag des Jugendhauses, wird der Spielplatz im Rahmen eines Familienspielefestes gemeinsam mit dem Stift Göttweig, der Gemeinde und dem NÖ Spielplatzbüro feierlich eröffnet!

Wir freuen uns, wenn wir sie bei der Eröffnungsfeier im nächsten Sommer sehen! **Martina Reisinger**

Für ihre Unterstützung sind wir dankbar:

**Raiffeisenbank Krems, Ktnr.: 1.900.208, BLZ:32397
IBAN AT 68 3239 7000 0190 0208
BIC:RLNWATWKKRE**

JUGENDHAUS 5-Jahresfest

Schon nach wenigen Jahren hat das Jugendhaus seinen Platz in der 900-jährigen Geschichte unseres Klosters gefunden. Es ist einfach nicht mehr wegzudenken.

Am Samstag, den 12. Juni, feierte das renovierte Jugendhaus seine Geburtsstunde und hat seither tausenden von Begegnungen zwischen jungen und jung gebliebenen Menschen Raum gegeben! Das Fest wurde mit einem Dankgottesdienst eröffnet, den P. Maximilian mit der regen Besucherschar feierte.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jugendmusikgruppe „Spirit Angels“ aus Nussdorf. Beim anschließenden Festakt zeigte die Sportakrobatik-Gruppe aus Krems ihr Können. Neben den Schulklas-



5-Jahresfest

sen, welche regelmäßig unser Haus besuchen, sind viele Firmgruppen bei uns zu Gast. Während der Sommermonate ist das Haus mit Jungschar-, Ministranten-, und Jugendgruppen belegt.

Beim gemütlichen Beisammensein wurden „Jugendhausburger“ gegrillt und leckere Feuerflecken gebacken. Nach der großen Hitze bei fast 40 Grad im Schatten konnte auch der plötzliche Gewitterregen die gute Stimmung der Gäste und des Jugendhausteams nicht stören. Es wurde noch bis in den späten Abend gefeiert!

Martina Reisinger



EIN NEUES TEAM

Abschied und Neubeginn



Neues Team im Jugendhaus

„Das Jugendhaus ist mein Herzensanliegen und ich freue mich sehr, wenn's mit Leben erfüllt ist!“ Zwölf Jahre leitete Pater Maximilian mit Freude, Elan und großem geistlichem Einsatz das Jugendhaus. Wegen seiner vielen neuen Tätigkeiten im Stift legte er sein Amt mit Anfang Oktober in neue Hände.

Auch Anita Spannagel verabschiedete sich nach fünf Jahren aus dem Büroteam und wechselte mit September als Religionspädagogin in den Schuldienst. Wir wünschen beiden alles Gute für die Zukunft

und sagen „Danke“ für die wertvolle Zeit und für die gute Zusammenarbeit!

Nach zweijähriger Erfahrung in der Bildungsarbeit unseres Jugendhaus habe nun ich – Martina Reisinger – von Pater Maximilian die Hausleitung übernommen. Für die geistliche Leitung sorgt Frater Altmann, Sandra Amon ist für den administrativen Bereich zuständig. Das Büroteam unterstützt noch zusätzlich Jan Ole Neumann. Er kommt aus Deutschland und absolviert zu unserer Freude sein europäisches freiwilliges Jahr im Jugendhaus! Last but not least darf auch unsere fleißige und unersetzliche Ajisa nicht fehlen, von uns „der Engel der Sauberkeit“ genannt. Sie sorgt dafür, dass wir uns alle in diesem großen Haus wohlfühlen!

Wir freuen uns auf ein gemeinsames, fröhliches und gutes Miteinander und auf ein baldiges Wiedersehen oder Kennenlernen bei unseren Veranstaltungen! **Martina Reisinger**

Infos unter:

www.jugendimstift.at

KONVENT

Veränderungen

P. Johannes Paul Abrahamovicz hat seine Tätigkeit als Prior von St. Paul vor den Mauern in Rom beendet und ist nach Göttweig zurückgekehrt, wo er die Gemeinschaft u.a. als Kantor und Liturgiemagister verstärkt.

P. Benno Maier hat mit September die Pfarre Furth übergeben und ist wieder im Stift daheim. **P. Josef Lackstätter** ist an seine Stelle als Pfarrer von Furth getreten.

P. Leonhard Obex, bisher Kaplan, wurde Pfarrer in Grünau und Rabenstein und bleibt Provisor für die Pfarre Loich.

P. Patrick Schöder wurde ihm als Pastoralhelfer zur Seite gestellt.

P. Timotheus Juric kehrte aus dem Priorat Maribor zurück und wurde Provisor in Getzersdorf und in Mauer, anstelle von **P. Antonius Philippsky**, der Provisor in der Pfarre Wien-Maria vom Berge Karmel geworden ist.

P. Berthold Wallinger, der als Pfarrer von Mauer in den Ruhestand getreten ist, bereitet gerade seine Übersiedelung ins Stift vor.

P. Pius Nemes wird vom Moderator zum Pfarrer von Pyhra und **P. Christian Gimbel** übernimmt zusätzlich die Aufgabe des Spirituals für das Priesterseminar in St. Pölten.

Prior P. Maximilian Krenn beendete seine Tätigkeit im Jugendhaus und übergab die geistliche Leitung an **Fr. Altmann Wand** und die Hausleitung an **Frau Martina Reisinger**.

Wir wünschen allen „Betroffenen“ viel Freude und eine gesegnete Zeit des Aufbruchs!

KONVENT

Jubiläen

Im vergangenen Jahr konnten wir in unserer Gemeinschaft gleich einige runde Geburtstage feiern:

- **30. Geburtstag:** P. Leonhard Obex (29. April)
- **50. Geburtstag:** P. Josef Lackstätter (6. März) und P. Johannes Paul Abrahamovicz (30. Jänner)
- **70. Geburtstag:** P. Severin Wohlmuth (6. März) und P. Gregor Lechner (18. September)
- **80. Geburtstag:** P. Jakobus Schröder (15. Februar)

Wir gratulieren herzlich und wünschen den Jubilaren Gottes reichen Segen!

Am **20. April** wurde **P. Markus Krammer** (Pfarrer in Unternalb und Retz) im Beisein von Abt Columban das **Goldene Ehrenzeichen** des Landes Niederösterreich verliehen. – Wir freuen uns mit dem Geehrten!



Jubilär P. Jakobus

DOPPELFEST INNERHALB WENIGER WOCHEN

Ewige Profess und Diakonenweihe von P. Patrick

Am Mittwoch, 8. September 2010, am Fest Mariä Geburt, hatten wir die Freude einer feierlichen Profess! Frater Patrick Erich Schöder versprach im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes im Beisein seiner Familie und unserer Oblaten Gott und seiner Gemeinschaft Beständigkeit, klösterlichen Lebenswandel und Gehorsam. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch das „Vienna Vocal Consort“ mit „alter Musik“, aber jungen Interpreten.

Ein Fest des Glaubens wurde dann auch seine Diakonenweihe in der Pfarrkirche Rabenstein (Taufkirche von Kardinal Dr. König) am 7. Oktober, die unser Diözesanbischof DDr. Klaus Küng vornahm. Das Besondere an dieser Diakonenweihe war, dass dem Weikandidaten inmitten der Pfarrgemeinden, für die er seelsorglich tätig ist (Hofstetten-Grünau, Rabenstein und Loich) von seinem Ortsbischof in der Nachfolge der Apostel die Hände aufgelegt wurden. So wurde die Weihe ein Fest für alle 3 Pfarrgemeinden!

P. Patrick wurde 1983 in Durban (Südafrika) geboren, und verbrachte dort auch seine Kindheit. Aus beruflichen Gründen übersiedelte die Familie nach Berndorf bei Baden in NÖ, dem Geburtsort des Vaters. Dort besuchte Erich die Volks- und Hauptschule. Im Aufbaugymnasium Horn bereitete er sich

danach auf die Matura vor. In diesen Jahren wohnte er im Canisiusheim und pflegte seit damals auch Kontakte zu unserer klösterlichen Gemeinschaft. Nach der Reifeprüfung führte ihn sein Weg zunächst ins Priesterseminar, dann zurück nach Horn, wo er eine zeitlang in der Altenpflege tätig war. Am 8. September 2006 wurde er als Frater Patrick ins Göttweiger Noviziat aufgenommen, das er 2007 mit der zeitlichen Probe auf drei Jahre beendete.

In den letzten Jahren absolvierte er das Theologiestudium und den Pastorkurs in Salzburg, beides schloss er in den letzten Wochen erfolgreich ab. Ab 1. September ist er als Seelsorger in den Pfarren Rabenstein, Grünau-Hofstetten und Loich tätig. Wir wünschen unserem P. Patrick von Herzen Gottes Segen für seinen Weg in und mit unserer Gemeinschaft!



P. Patrick mit Abt Columban



INTERVIEW

Fragen an Abt Columban

Herr Abt, letztes Jahr im August haben sie die Mitbrüder zum 65. Abt des Stiftes Göttweig gewählt. Wie fühlen sie sich nach 14 Monaten im Amt? – Sind sie im Amt schon angekommen?

Das erste Jahr habe ich mir gewünscht als eine Zeit des Schauens, des Hineinwachsens und der Orientierung in diesem neuen Amt. Dafür ist mir wenig Zeit geblieben, weil es randvoll war mit Aufgaben und Herausforderungen unterschiedlichster Art, die zu bewältigen waren. Dennoch fühle ich mich unerwartet gut und um vieles sicherer als noch vor einem Jahr. Zum Ankommen im Amt braucht es allerdings noch, wobei ich nicht sicher bin, ob man in dem Amt des Abtes, wie Benedikt es versteht, je ankommen kann.

Was waren für sie die schönsten Momente in diesem ersten Jahr?

Für einen Abt sind die schönsten Momente wohl die, wenn er erkennen kann, daß die Mitbrüder ihre Berufung zu leben bemüht sind. Deshalb ragen im ersten

Jahr ohne Zweifel zwei Ereignisse heraus – das sind die feierliche Profeß und Diakonweihe von unserem fr. Patrick.

Wie würden Sie die Veränderung beschreiben, die in der Gemeinschaft im letzten Jahr stattgefunden hat?

Mein Vorgänger Abt Clemens war 37 Jahre im Amt und war zusätzlich als Abtpräses noch mit vielen Aufgaben beschäftigt, die auch eine gewisses Maß an Absenzen in der Gemeinschaft erfordert haben. Eine so lange Amtszeit bringt es mit sich, daß sich da einiges einschleicht.

Dazu kommt noch, daß ihn das Wissen um seine Krankheit in seiner Vitalität gebremst hat. Da ist einfach manches ins Stocken geraten. So ist es auch nicht verwunderlich, daß mit dem neuen engagierten Team, das mich umgibt, ein Aufbruch spürbar ist, der sich auch in einem neuen Stil im Umgang miteinander zeigt. Mein persönlicher Führungsstil ist geprägt vom Wunsch nach Transparenz. Das bedeutet für uns alle mehr Eigenverantwortung und Mitverantwortung. Und das hat positive Auswirkung auf unsere Gemeinschaft.

Im 2. Kapitel der Benediktsregel heißt es: „Wem mehr anvertraut ist, von dem wird auch mehr verlangt“. Wie

gehen Sie persönlich mit den Sorgen des Alltags um, die doch im letzten Jahr sicher stark zugenommen haben?

Die Wahl zum Abt hat mich in einem schon etwas reiferen Alter getroffen. Ich bin im Laufe meines Lebens schon mit viel Schwerem konfrontiert gewesen und habe lernen müssen, wie weit ich Dinge an mich heranlassen kann. Vor allem aber lebe ich aus der Überzeugung: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.“ Ich kann meine Sorgen gut bei Gott hinterlegen und abgeben – deshalb schlafe ich trotz aller Sorgen noch immer sehr gut.

Stift Göttweig ist Touristenattraktion und Besuchermagnet in der Wachau, gleichzeitig aber auch ein geistliches Zentrum. – Wie lassen sich diese beiden Pole miteinander vereinen?

Für uns Mönche ist dieser scheinbare Widerspruch dann kein Problem, wenn wir in unserem Alltag konsequent den spirituellen Primat leben. „Suchet zuerst das Reich Gottes – alles andere wird euch hinzugegeben werden!“ Es wird für unser Stift allerdings eine bleibende Herausforderung sein, den Besucher nicht nur mit (kunst)historischen Informationen zu überhäufen, sondern auch spirituell zu erreichen. Kunst und Kultur sind dafür bestens geeignet, wenn wir sie als Tor zu DEM verstehen, der hin-

ter allem Schönen, Guten und Wahren als transzendente Größe steht.

Wir werben seit Jahren mit dem Wort: „Göttweig als Ort der Begegnung“. Es wäre schön, wenn wir von den Besuchern unseres Klosters vermehrt als Ort des Gebets und der Gottesbegegnung wahrgenommen werden könnten.

Welche Bedeutung hat für Sie der Kontakt zur Wirtschaft und Politik?

Der Kontakt zu Wirtschaft und Politik ist dahingehend bedeutend, als es nicht unerheblich ist, in diesem Bereich Freunde und Wohlgesinnte zu haben, die das öffentliche Leben entscheidend mitgestalten. Ich glaube, dass es aber auch sowohl der Wirtschaft als auch der Politik nicht schadet, wenn dort durch die Präsenz von einem Abt etwas mehr an Spiritualität spürbar wird.

Sie haben bei Ihrer Wahl den Primat der Spiritualität betont. Besteht nicht manchmal die Gefahr, dass das geistliche Leben in Göttweig bei all den Herausforderungen zu kurz kommt?

Diese Gefahr besteht immer – und wird manchmal leider auch Realität. Da braucht es eine hohe Aufmerksamkeit und Sensibilität aller im Konvent – nicht nur des Abtes, damit unser erster Daseins-Sinn als Mönche gewahrt bleibt.

Aus meiner Zeit als Leiter des Exerzitienhauses weiß ich, daß viele, die sich bei uns in die Stille zurückziehen und spirituelle Begleitung in Anspruch nehmen, ernsthaft suchende Menschen sind – oft mit vielen Sorgen, Lebensproblemen, Beziehungsfragen etc. Diesen Menschen aus der Tiefe unseres Glaubens nahe zu sein und Orientierungshilfe zu bieten, halte ich für einen überaus kostbaren Dienst in einer Gesellschaft, die im Begriff ist, Gott aus dem Leben zu verdrängen und auszugrenzen.

Es ist mir bewußt, daß spirituelle Begleitung nur jemand wahrnehmen kann, der selbst spirituell zu leben bemüht ist. Deshalb darf bei allem, was tagtäglich ansteht an Arbeiten, Verpflichtungen usw. das spirituelle Leben nicht zu kurz kommen. Eine echte Hilfe dazu bildet unser Tagesrhythmus, der reservierte Zeiten für Gebet und geistliche Lesung vorsieht und somit einen gewissen spirituellen „Grundwasserspiegel“ sichern hilft.

Wie sieht es mit dem monastischen Nachwuchs aus?

Leider haben wir zur Zeit keinen Novizen. Wir freuen uns aber darüber, dass vier junge Mitbrüder knapp vor dem Ende des Studiums stehen bzw. es bereits beendet haben. So dürfen wir in nächster Zeit auch die eine und die andere Weihe erwarten.

Überall ist vom Priestermangel die Rede. Dem Stift sind zurzeit über 30 Pfarren anvertraut. Machen Sie sich Sorgen um die Seelsorge in ihren Pfarren?

Die Seelsorge ist mir ein Herzensanliegen. Das kann man u.a. daran erkennen, dass ich auch noch immer aktiver Pfarrer bin. Ich sehe eine zu erwartende Krise in



Abt Columban bei der Benediktion

der Besetzung der Pfarren auf uns zu kommen. Deshalb beginnt in unserem Konvent eine Arbeitsgruppe damit, einen Pastoralplan zu erstellen, der zukunftsorientiert sowohl die personellen Ressourcen im Blick hat, als auch die pastoralen Anforderungen in den Pfarren.

Mein Credo ist ja schon seit Jahren eine gute Einbeziehung der Laien als Träger des Evangeliums in der Pastoral der Pfarren. Das braucht aber in einigen Pfarren, wo noch ein zu sehr priester-zentriertes Denken vorherrscht, ein gewaltiges Umdenken.

Das Stift Göttweig ist auch auf Facebook vertreten. Wie sehen Sie persönlich diese Internetplattform, die immer wieder durch mangelhaften Datenschutz ins Kreuzfeuer der Kritik gerät?

Im Kontakt mit der Jugend ist mir die Wichtigkeit des Mediums Facebook mehr und mehr bewusst geworden, das auch vor den Toren des Klosters nicht halt macht.

Wie bei allen modernen Medien braucht es auch bei dieser Internetplattform die entsprechende Reife. Kritisch merke ich die Frage an, ob nicht durch dieses Kommunikationsmedium die Gefahr der Isolierung größer ist – so paradox das auch klingen mag.

Es kommen durch das Jugendhaus viele Kinder und Jugendliche ins Stift und haben hier (erste) Berührungspunkte mit Kirche, Kloster und Religion. Was liegt Ihnen besonders am Herzen, den jungen Besuchern vom Göttweiger Berg mitgeben zu können?

Der Glaube wächst durch Erfahrung. Es braucht so etwas wie einen göttlichen „touch“. Wenn die jungen Menschen in der kurzen Zeit, in der sie bei uns sind, durch uns Mönche mit Gott in „Berührung“ kommen, nach Gott fragen und durch ein authentisches Leben auf Gott verwiesen werden, ist viel erreicht.

Für sie sollte der Aufenthalt am Göttweiger Berg Ermutigung zu einem Leben mit Gott sein. Mein Wunsch ist es, den jungen Menschen Gott mitgeben zu können.

Zu guter letzt noch eine persönliche Frage: Haben Sie sich etwas Besonderes für das 2. Jahr Ihrer Amtszeit vorgenommen?

Ich will vom Reagieren zum Agieren kommen.



QUERGESCHRIEBEN

Jesus & die Medien

Schon zu Zeiten des Neuen Testaments hatten die Medien und deren Berichterstattung einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Menschen. In Mt. 8,28-34 heilt Jesus die Besessenen von Gerasa und lässt dafür eine Schweineherde ganz ungeniert baden gehen. Das heißt also übersetzt, dass zwei Menschen wertvoller sind als eine große Herde Schweine. Ganz klar, würde jetzt jeder von uns sagen, was denn sonst? Da sind aber auch noch die Hirten, die sandalenträgenden (Skandal-)Berichterstatte des NT. Deren Schweine sind ihnen natürlich wichtiger als die zwei Halbwilden aus den Grabhöhlen, denen das „Menschsein“ ohnehin keiner mehr ansieht. Deshalb wollen sie einfach nicht verstehen dass Jesus, nur um zwei aus der Gesellschaft Ausgestoßene zu retten, ihre kostbaren Schweine opfert!

Dementsprechend einseitig ist auch ihre Berichterstattung bei den Bürgern jener Stadt. Die Schweine gehörten wahrscheinlich einem einflussreichen, wohlhabenden Bürger, schließlich war es eine große Herde – und wer viel Besitz verliert schreit bekanntlich sehr laut. Die Leute wiederum laufen dem nach, der am lautesten schreit, das war immer so, damals wie heute. Aber worum geht es da eigentlich? Dass es Jesus um den Menschen geht sieht keiner mehr, das geht in dem Trubel verloren – die Angst um ihren Besitz verschließt den Bürgern dieser Stadt die Augen. Denn diese einseitige Berichterstattung schürt Angst und die wiederum stellt ein kaum zu überwindendes Hindernis dar wenn es darum geht, der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

Die Bürger jener Stadt sind so blind vor Angst, dass sie Jesus bitten, weiterzugehen, ihn, der von sich selber sagt, dass Er die Wahrheit ist. Sie verjagen ihn nicht, sie beschimpfen ihn nicht, nein, sie bitten ihn. Und das ist wohl der Gipfel der Blindheit! Dabei haben alle, auch wir in unserer Zeit und unseren Städten Seine Hilfe und Seine Wahrheit so nötig. Aber hier sieht man, wie verkehrt das Weltbild in den Medien ist: Schweine (Schlagzeilen, Auflagezahlen, etc.) sind wichtiger als Menschen. Und diese Art der Berichterstattung hat sich in den letzten 2000 Jahren nicht geändert.

Die Wahrheit nämlich kommt bei den Menschen jener Stadt nicht an: Jesus geht es um den Menschen, um das „Menschsein“ (dürfen) – und auch das hat sich bis heute nicht geändert! **Elisabeth König (Studentin der BOKU, Wien)**

NICHT GEGNER, SONDERN DIALOGPARTNER

Die Diskussionen rund um den Steinbruch sollen zu einem sinnvollen Ziel führen

Zu den wichtigsten Errungenschaften unserer abendländischen Tradition gehören Gesprächs- und Diskussionskultur. Der Volksmund hat schließlich recht, wenn er sagt „durchs Reden kommen d'Leut zam.“ Diese Regel wollen wir immer beherzigen, nicht nur bei Themen, über die ohnehin Einigkeit besteht, sondern vor allem auch bei kontroversiellen Auseinandersetzungen.



Seit längerer Zeit trübt ein Thema das traditionell gute Verhältnis des Stiftes mit einigen Bewohnern des Umlandes. Misstrauen und Missverständnisse haben sich eingeschlichen und treiben einen Keil in die Beziehungen von Menschen, die eigentlich gut und in Frieden miteinander leben wollen. „Der Steinbruch“, seit mehr als 120 Jahren Teil unserer Gegend und wichtige wirtschaftliche Grundlage für Beschäftigte und deren Familien ebenso wie für das Stift, hat plötzlich Brisanz bekommen. Mitbürger haben sich in Bürgerinitiativen organisiert, Aktivisten verfassten Petitionen an Politik und Verwaltung, und Gerüchte machen die Runde.

An dieser Stelle sollen nicht Argumente und Gegenargumente aufgelistet werden. Dem Stift ist es aber ein großes Anliegen, zu einem guten und ernsthaften Dialog mit allen zu kommen, die berechnete Interessen oder Sorgen haben. Sachliche Diskussionen sind immer zu bejahen. Aktionismus, dem es nur um kurzfristige Aufmerksamkeit oder medialen Niederschlag geht, ist hingegen abzulehnen. Die Menschen rund um Göttweig leben seit Jahrhunderten in Eintracht mit dem Stift in einer schönen Landschaft, deren Schutz und Erhaltung unser aller Anliegen ist.

Wirtschaftliche Aktivitäten sind nicht Selbstzweck, sondern wichtig für die Sicherung von Wohlstand und Zufriedenheit der Menschen.

So bildet der Steinbruch seit jeher einen wesentlichen Aktivposten im jährlichen Budget des Stiftes. Wir Benediktiner von Göttweig haben ein bedeutendes Weltkulturerbe übernommen und tragen darüber hinaus hohe seelsorgliche und karitative Verantwortung.

Unser „Haus“ ist nicht nur in der Realität sehr groß – 18.000 m² Dachflächen, 29.000 m² Fassaden und 876 Fenster in Schuss zu halten ist eine Riesenaufgabe, die wir nicht allein bewältigen können. Das Stift ist auch ein historischer Schatz für ganz Österreich und eine kulturhistorische Kostbarkeit für die ganze Region. Für tausende Besucher aus dem In- und Ausland ist Göttweig ein Ort der Begegnung mit der Geschichte, der Kunst, dem Glauben und mit dem Menschen.

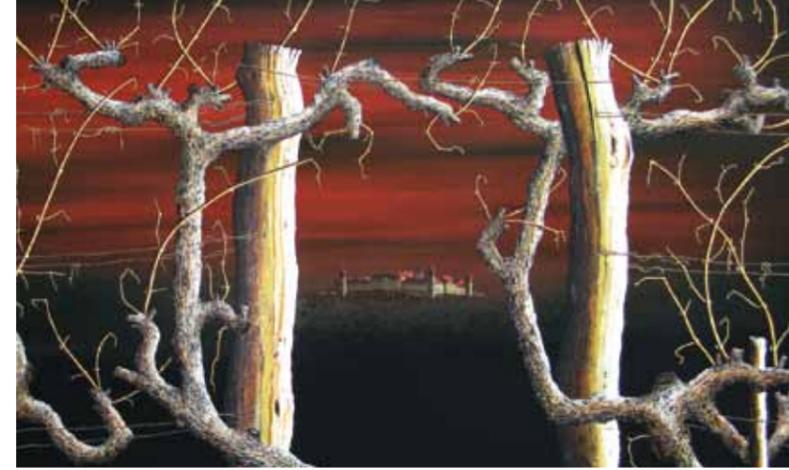
Göttweig schenkt vielen Gästen unvergessliche Erinnerungen und muss große Energie und viele Mittel aufwenden, um den Zustand zu erhalten, den sich alle erwarten. Dazu das Exerzitienhaus, das Jugendhaus, die Arbeit in zahlreichen Pfarren des Umlandes und zahllose kleine und große Dienste am Menschen – das Budget dafür muss das Stift wie jeder andere Mitbürger selbst verdienen.

Wir verlangen keinen uneingeschränkten Freibrief für unser Tun, sondern stellen uns gerne der sachlichen Diskussion über die Sinnhaftigkeit von Vorhaben aller Art. Aber wir fordern das gleiche Recht, das für jeden gilt – als Eigentümer von Ressourcen nach bestem Wissen und Gewissen über deren Verwertung zu verfügen. In diesem Sinne bieten wir allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das offene und faire Gespräch an, denn wir wollen nicht Gegner, sondern Partner im Interesse aller Parteien sein.

P. Maximilian Krenn

Ihre Meinung erbitten wir an:

maximilian@stiftgoettweig.at



AUSSTELLUNG

Bildschöne Wachau

In den Prunkräumen des Kaisertraktes wird vom 21. März – 31. Oktober 2011 das UNESCO-Weltkulturerbe in Bildern vom Biedermeier bis zur Moderne präsentiert.

Die Vielfalt und die Schönheit der Wachau haben zu allen Zeiten Künstler zu herausragenden Werken inspiriert. In den historischen Prunkräumen des Stiftes Göttweig, dem Tor zur Wachau, illustrieren rund hundert Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen vom Biedermeier bis zur Gegenwart den Zauber dieser Region.

Künstler wie Rudolf von Alt und Thomas Ender haben bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Reiz des Donautals entdeckt.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hielten sich die österreichischen Stimmungsimpressionisten wie Emil Jakob Schindler, Robert Russ, Tina Blau und Marie Egner gerne in der Wachau auf, um das eigentümliche Licht und die mediterrane Stimmung festzuhalten. Auch der Wiener Jugendstil hielt mit Grafiken von Hugo

Henneberg und Ferdinand Andri Einzug in der Wachau. Moderne, expressive Tendenzen weisen die Wachau-Ansichten von Anton Faistauer, Oskar Laske und Josef Dobrowsky auf.

Die Werke von Sigfried Stoitner, Leopold Hauer und Carl Unger setzen den künstlerischen Blick auf diese Region im 20. Jahrhundert fort. Auch heute bietet die Wachau vielfältige Inspirationen, wie die Bilder des in Weißenkirchen lebenden Malers Erich Giese eindrucksvoll belegen.

Das Benediktinerstift Göttweig bedankt sich insbesondere bei den beiden Kooperationspartnern, dem Leopold Museum Wien und dem NÖ Landesmuseum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Jahr 2011!

Info und Reservierung:

Tourismusbüro Stift Göttweig
Tel.: +43.(0)2732.85581-231
tourismus@stiftgoettweig.at

TOURISMUS UND KULTUR
Kooperation mit
Autohaus Auer

Seit März 2010 besitzt das Benediktinerstift Göttweig einen neuen BMW 316d touring, zur Verfügung gestellt vom Autohaus Auer Krems. Der neue 3er ist ein wahrer Spritsparweltmeister und ein Beweis, dass Sparsamkeit und Fahrfreude keine Gegensätze sein müssen. Der Motor im 316d leistet 115 PS und besticht vor allem durch vibrationsarmen Lauf.

Aber nicht nur die Fahrkultur des 316d ist hervorragend auch der durchschnittliche Verbrauch von nur 4,5 Litern auf 100 Kilometer kann sich wirklich sehen lassen. So wird nicht nur das Budget des Stiftes Göttweig ordentlich geschont, auch dem Umweltschutz ist gedient.

Der CO₂ Ausstoß liegt bei sensationellen 119g/km. Das Benediktinerstift Göttweig bedankt sich an dieser Stelle recht herzlich beim Autohaus Auer für die tolle Unterstützung sowie für die großartige Zusammenarbeit: Dienstfahrten haben an Qualität gewonnen.



TOURISMUS UND KULTUR

e-mobil durch die Wachau

Einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zur Modellregion zum Thema Elektromobilität präsentierte am 23. April 2010 Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im festlichen Rahmen des Altmannsaals im Stift Göttweig.

Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Österreichs Medienlandschaft verfolgten gespannt die Pressekonferenz. Mit am Podium waren die Dürnsteiner Bürgermeisterin Mag. Barbara Schwarz

als Vertreterin des Arbeitskreises Wachau, sowie zwei weitere wichtige Vertreter aus der Wirtschaft: EVN-Generaldirektor Dr. Burkhard Hofer und Raiffeisen-Leasing-Geschäftsführer Mag. Peter Engert.

Nach der Pressekonferenz bot sich für die Teilnehmer die Möglichkeit, bei schönem, frühsummerlichem Wetter mit den Elektrofahrzeugen Runden durch den Stiftshof zu drehen.



TOURISMUS UND KULTUR Europa-Forum Wachau 2010

Mit der Unterzeichnung der „Göttweiger Erklärung zur Donauraumstrategie“ durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Vizekanzler DI Josef Pröll und Außenminister Dr. Michael Spindelegger ging am 27. Juni das 15. Europa-Forum Wachau im Stift Göttweig zu Ende.

Diese Erklärung umfasst unter anderem die Themenfelder Subsidiarität, Regionen, kulturelle Vielfalt, Umweltpolitik und Sicherheit, welche man in den europäischen Diskussionsprozess einbringen wolle. Das erklärte Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner anlässlich der Unterzeichnung.



Der Donauraum sei eine wesentliche strategische Region im Herzen Europas, meinte Landeshauptmann Pröll in seinen Worten. „Der Donauraum hat eine Schlüsselrolle für die Europäische Region“, verwies der Landeshauptmann auf die rund 100 Millionen Menschen, die in diesem 38 Regionen umfassenden Raum leben. Aufgabe sei es, durch die Donauraumstrategie die politische Stabilität zu forcieren, denn diese sei die beste Grundlage für wirtschaftliche Prosperität.

Gastredner war am zweiten Tag des Europa-Forums Wachau der stellvertretende Premierminister für EU-Integration und Minister für Wissenschaft und technologische Entwicklung der Republik Serbien, Bozidar Delic. Er bezeichnete die Donauraumstrategie auch als „eine Antwort auf die Wirtschaftskrise“. Delic: „Wir brauchen viele Modellprojekte, die beweisen, dass die Donau Europa zusammenhält.“

„Die Donau ist ein faszinierender Fluss, der Länder verbindet, aber auch trennt und der durch Brücken die Trennung überwinden kann“, betonte Vizekanzler Josef Pröll eingangs seiner Rede. Die 130 Brücken an der Donau seien ein „Symbol für unser Haus Europa“ geworden.

MEMORANDUM über Wasserkraftprojekt in Bulgarien im Stift Göttweig



Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und der bulgarische Premierminister Dr. Bojko Borissov unterzeichneten am 19. Juli, im Rahmen eines Arbeitsgesprächs im Stift Göttweig ein „Memorandum of Understanding“ über die Realisierung eines großen Wasserkraftprojektes in Bulgarien.

Es sei ein „wichtiger Tag für Niederösterreich“, meinte Landeshauptmann Pröll im Zuge der Unterzeichnung des Memorandums. Damit wurde eine Investition der EVN und des bulgarischen Energieversorgers NEK in einer Größenordnung von bis zu 500 Millionen Euro eingeleitet, so Pröll. Durch das Wasserkraftwerksprojekt in der Region Gorna Arda sollen rund 140.000 Haushalte versorgt werden.

Des Weiteren beinhaltet die Erklärung die Absicht der beiden Energieversorger EVN und NEK, das bereits seit längerem geplante Projekt einer Kraftwerkstätte am oberen Flusslauf der Arda in Südost-Bulgarien zu reaktivieren. Die Vorarbeiten beginnen bereits 2010, während der fünfjährigen Bauzeit entstehen bis zu 2.500 Arbeitsplätze in der Region.

VERANSTALTUNG Zweites „himmlisches Sommerfest“ im Stift Göttweig

Zum zweiten Mal lud Abt Columban Luser am 10. Juni 2010 Firmenkunden, Partner und Freunde des Stiftes Göttweig zum „himmlischen Sommerfest“ auf die Aussichtsterrasse. Zu Kaiserwetter und Wachaublick mit kulinarischen Köstlichkeiten vom Holzgrill, Räucherfischen und Cocktails ließen sich zahlreiche Gäste des Hauses locken. Zudem führte der Weingutes Stift Göttweig, Fritz Miesbauer durch eine Jahrgangspräsentation seiner edlen Tropfen.

Der Einladung folgten Landesrat Johann Heuras, NV-General Hubert Schultes, NÖ Kulturchef Paul Gessl und NÖ-Polizeikommandant Arthur Reis, Bezirkshauptmann Werner Nikisch und die Dürnsteiner Bürgermeisterin Barbara Schwarz. Doch ein Gast überraschte das gesamte Festpublikum: Vizekanzler Josef Pröll be-



suchte das Sommerfest, und genoss den gelungenen Nachmittag in gemütlicher Atmosphäre.



DAS WAR „Klassik unter Sternen“ 2010

Bereits zum dritten Mal ging Niederösterreichs mittlerweile größtes Open Air-Kulturevent auf Stift Göttweig erfolgreich über die Bühne – rund 4.000 Besucher waren dabei! Weltstar Elina Garanča und ihre „Friends“, der russische Violinist Sergej Krylov, der spanische Gitarrist José Maria del Rey und der spanische Percussionist Robert Vozmediano, versetzten das Publikum am 7. Juli 2010 in Begeisterung.

Als die ebenso charismatische wie sympathische Opernsängerin aus Lettland dann auch noch in einem Dirndl mit handgefertigter Wachauer Goldhaube auf die Bühne trat – „Ich trage diese Tracht aus Verbundenheit mit der Region“ – war das Publikum vollends hingerissen und ließ die Künstlerin nicht eher gehen, bis sie das wundervolle „Ave Maria“ von Gomez in unnachahmlicher Art vorgetragen hatte.

Der Vorverkauf für das Garanča-Konzert am 6. Juli 2011 hat bereits begonnen.

Karten sind ab sofort erhältlich:

Raiffeisenbank (NÖ und Wien), bei Ö-Ticket (www.oeticket.com, Tel.: +43(0)1.96 096),
Ticketcorner (www.ticketcorner.at, Tel.: +43(0)1.205 15 65) und im **Stift Göttweig** (Tel.: +43(0)2732.85581-231, Montag – Freitag jeweils 9–17 Uhr).

WEINGUT STIFT GÖTTWEIG Eine Jahrtausend-Erfahrung



Seit dem 11. Jahrhundert betreibt das Stift Göttweig Weinbau im Kremstal. Heute noch werden die Weine nach traditionellen Methoden gekeltert und bewahren dadurch den authentischen Ausdruck ihrer Herkunft.

Elegante Ausgewogenheit und perfekte Harmonie bestimmen die Linie und machen die trockenen Weine zu idealen Speisebegleitern. Dass 1000 Jahre Tradition nicht verstaubt oder langweilig präsentiert werden müssen und barocke Lebensfreude auch in unserer schnelllebigen Zeit große Erfolgchancen hat, demonstriert das Weingut Stift Göttweig nachdrücklich.

Aus den klassisch guten Lagen des als UNESCO-Weltkulturerbe Wachau klassifizierten Barockstiftes zaubert Fritz Miesbauer bemerkenswerte Weine. „Göttweiger Weine sollen für die schönsten und klassischen Tugenden des österreichischen Weißweines stehen“, so Fritz Miesbauer, „blitzsaubere kühle Frucht, viel Frische und feingliedrige Struktur am Gaumen.“

TOURISMUS Neuer Außenaustritt des Benediktinerstifts Göttweig

Seit dem Frühjahr 2010 steht dem Stift Göttweig mit tauPunkt eine neue Agentur für Marketing und Kommunikation unter Geschäftsleitung von Alexander Déak beratend zur Seite. Gemeinsam mit der Kremser Agentur hat der stv. Leiter Tourismus & Kultur Stift Göttweig Mag. Andreas Pröll als ersten Schritt den Außenaustritt des Stiftes neu konzipiert und umgesetzt. „Hauptziel des neuen Auftritts des Stiftes ist der Erhalt der Authentizität durch die behutsame Weiterentwicklung vorhandener und bekannter Elemente, sowie die Anpassung aller Kommunikationsmittel an zeitgemäße Standards“, erklärt Alexander Déak. Die einheitliche Gestaltung vermittelt Beständigkeit und steigert die Wiedererkennung der Werbemittel und den Bekanntheitsgrad des Ortes.

Ivan Gabrovec, Creative Director: „Das Stift Göttweig ist etwas ganz Besonderes, aber die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit im Vergleich zu anderen Stiften und Architekturdenkmälern kann noch besser zur Geltung kommen. Dieser besondere Ort der Begegnung, der Stille und des spirituellen Lebens sollte auch in der visuellen Kommunikation klar als solcher erkannt werden. Die

optische Kombination aus der markanten Außenansicht des Stiftes mit dem berühmten Fresko von Paul Troger ergibt solch ein unverwechselbares Schlüsselbild. Es entsteht ein emotionaler und unvergesslicher Eindruck dieses wunderbaren Ortes. Wann immer man das Stift aus der Ferne betrachten wird, werden diese Impressionen wieder lebendig.“ Bei der Umsetzung stehen Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein ganz oben – von umweltfreundlichen Materialien bis hin zu klimakompensierten Druckverfahren.



IHRE FIRMENWEIHNACHTSFEIER IM STIFT GÖTTWEIG Ein außergewöhnliches Ereignis!



Brunnensaal mit Bankettbestuhlung

Wir begrüßen Sie mit einer einzigartigen Aussicht auf der Panoramaterasse. Gemütliche Atmosphäre mit Feuerkörben, Punsch, Glühwein und heißen Maroni laden zum Verweilen ein.

Danach lassen Sie sich in einer der außergewöhnlichen Räumlichkeiten zu Ihrer weihnachtlich geschmückten Tafel nieder und feiern in stilvollem Ambiente. Bei Kerzenlicht genießen Sie die Köstlichkeiten aus dem Stiftsrestaurant. Zur Wahl stehen weihnachtliche Menüs und Buffets aus hochwertigen, regionalen Produkten.

Fragen Sie uns nach der Verfügbarkeit Ihres Wunschtermins – wir nehmen gerne Ihre Reservierung entgegen und stehen für Fragen zur Verfügung!

KURZER ÜBERBLICK ÜBER UNSER RAUMANGEBOT:

- Der **Brunnensaal** mit seinem schönen Ziegelgewölbe bietet Platz für bis zu 170 Personen (Galabestuhlung).
- Das **Sommerrefektorium** verzaubert mit seinem barocken Deckenfresko und bietet bis zu 80 Personen (Galabestuhlung) Platz.
- Der **Panoramasaal Wachau** wartet mit einer atemberaubenden Aussicht auf das Donautal auf und fasst bis zu 180 Personen (Tafeln)
- Weiters stehen Ihnen in unserem Restaurant auch das **Apostelstüberl** (für bis zu 12 Personen) das **Prälatenstüberl** (für bis zu 22 Personen) und das **Jagdstüberl** (für bis zu 48 Personen) für Ihre Feier zur Verfügung.

Selbstverständlich können Sie diese Räumlichkeiten auch während des Jahres für Ihre Veranstaltungen mieten – bitte kontaktieren Sie uns. Mehr Informationen finden Sie auch unter: www.stiftsrestaurant.at

Kontakt für Raumbuchungen:
André Praunegger, Leiter Vertrieb und Marketing – Stift Göttweig
Tel.: +43.(0)2732.85581-325
praunegger@stiftgoettweig.at



VERANSTALTUNGSRÄUME: Renovierung ...

Unsere beiden generalsanierten Seminarräume: „Kremstal“ und „Donau“ erstrahlen in neuem Glanz und bieten alles, was man sich für Tagungen oder Klausuren erwartet. Weiters wurde der Eingangsbereich zum **Sommerrefektorium** frisch ausgemalt und mit einer neuen, indirekten Beleuchtung ausgestattet.

Auch in Angriff genommen wurde die Erneuerung und Verbesserung des Leitsystems und der Beschriftung der Räumlichkeiten, um es dem Besucher noch einfacher zu machen, die richtige Veranstaltung zu finden und dem Veranstalter eine bessere Logopräsenz zu bieten. In den meisten unserer Veranstaltungsräumlichkeiten steht Ihnen bei Bedarf nun auch eine Internetverbindung über LAN oder WLAN zur Verfügung.

Kontakt für Raumbuchungen:
André Praunegger, Leiter Vertrieb und Marketing – Stift Göttweig
Tel.: +43.(0)2732.85581-325
praunegger@stiftgoettweig.at



Die neu renovierte Suite

NEU IM STIFT: Eine Suite!

Seit kurzem können wir Ihnen in unserer frisch renovierten Stiftsuite eine sehr komfortable Übernachtungsmöglichkeit mit barockem Ambiente anbieten. Im südlichen Teil der Stiftsanlage gelegen, präsentiert sich die Suite mit 120m² ihren Gästen sehr großzügig. Zur Verfügung stehen neben einem Schlafzimmer, einem Wohnzimmer mit Couch und Esstisch auch ein Bad mit Waschmaschine und eine Küche mit Espressomaschine und Geschirrspüler. Bis zu 6 Personen finden in der appartementartigen Suite Platz. Für eine außergewöhnliche Atmosphäre sorgen Skulpturen

von Maximilian Julius Wunderlich. Der Ausblick in den Stiftshof und den Dunkelsteiner Wald vervollständigt das einzigartige Bild dieser sehr individuellen Übernachtungsmöglichkeit. Besonders bietet sie sich für die Hochzeitsnacht an, womit Sie im Stift Göttweig alles unter einem Dach haben, was Sie für eine Hochzeit brauchen ...

Kontakt für Zimmerbuchungen:
Pforte-Reception, 3511 Stift Göttweig
urlaub@stiftgoettweig.at,
Tel.: +43.(0)2732.85581-332
Fax: +43.(0)2732.85581-244



27. NOVEMBER BIS 8. DEZEMBER 2010

Adventlicher Zauber am Göttweiger Berg

Schöner kann Adventstimmung wohl nicht aufkommen – zu Beginn der Adventzeit laden die Benediktinermonche vom Stift Göttweig 12 Tage lang zu einem bunten Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein: Neben den täglichen Adventkonzerten in der Stiftskirche (jeweils 14:30 Uhr – Eintritt € 5,50 – Vorreservierung erbeten) öffnet heuer wieder der Kaisertrakt seine Pforten und zeigt neben dem berühmten Deckenfresko Paul Trogers eine vielseitige Krippenschau am Fürstengang.

Der Brunnensaal und die Seminarräume gehören ganz den Angeboten des Adventmarktes mit Handarbeiten, Christbaumschmuck, Klosterspezialitäten etc. und dem bereits bekannten Krippenschnitzer Thomas Comploi aus dem Grödnertal, der Beispiele seiner Handwerkskunst zeigt.



Typisch für „Göttweig im Advent“ sind:

- Die „guade halbe Stund“ mit adventlichen Gedanken und Orgelmusik
- Das tägliche Chorgebet der Mönche
- Turmbblasen und Schmankerlhütten auf der Panoramaterasse
- NÖ-Meisterstrassenadvent (4./5. Dezember)
- sowie ein spannendes Programm für die kleinen Gäste im Jugendhaus

NEUHEITEN 2010

Gospelkonzert „The Golden Voices of Gospel“ – Europatournee
Mittwoch, 1. Dezember, 19 Uhr (Stiftskirche): Als „Golden Voices of Gospel“ präsentieren sich die besten Stimmen der Südstaaten der USA, die für dieses mitreißende und außergewöhnliche „Hör-Erlebnis“ zusammengefasst wurden. Ticket: € 31,- pro Person – Voranmeldung erbeten

„Engel im Gespräch – eine engelhafte Begegnung der anderen Art“
Samstag, 27. November und 4. Dezember 2010, jeweils 19.30 Uhr (Stiftskirche): Ein Abend zum „Beflügeln“ der Phantasie und der Träume. Eine Liebeserklärung an die Schutz-Engel und an die Menschen mit all ihren Schwächen...! Ticket: € 19,00 pro Person – Voranmeldung erbeten

Das genaue Programm zum Download finden Sie unter www.stiftgoettweig.at.

Kartenreservierungen:
Tel.: +43.(0)2732.85581-231

STIFTSRESTAURANT Öffnungszeiten

19. März – 30. April 2011
täglich von 10 bis 18 Uhr

1. Mai – 18. September 2011
Sonntag bis Mittwoch, 10 bis 19 Uhr
Donnerstag bis Samstag, 10 bis 21 Uhr

18. September – 30. Oktober 2011
täglich von 10 bis 18 Uhr

31. Oktober – 25. November 2011
Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr

26. November – 18. Dezember 2011
täglich von 10 bis 18 Uhr

KULINARISCHE VORSCHAU 2011

Unser Küchenchef Leo Kocnar und sein Team werden Sie kulinarisch durch das Jahr begleiten. Besonderen Wert legen wir auf Gerichte mit regionalen und saisonalen Produkten. Ob Original Wachauer Marillen, Wild aus dem eigenen Revier oder Marchfelder Spargel, sehr gute Produkte stehen am Beginn großen Genusses.



Genießen Sie die herrliche Aussicht über das Kremstal und in die Wachau bei einem Glas von unseren hervorragenden Weinen aus dem Stiftsweingut. Die Weine erhalten Sie auch zum ab-Hof-Preis in unserem Klosterladen. Hier unser Fahrplan für 2011:

- April:** Pfiffige Gerichte mit Bärlauch und Osterschmankerl
- Mai, Juni:** Frischer Marchfelder Spargel
- Juli, August, September:** Eierschwammerl, leichte Sommerküche und Steinpilze
- Oktober, November:** Kürbis, Martignansl und Wildgerichte
- Dezember:** Süße Adventzeit und weihnachtliche Klosterküche

Das gesamte Team des Stiftsrestaurants Göttweig freut sich auf Ihren Besuch!

Kontakt und Reservierung:
Stiftsrestaurant Göttweig
Tel.: +43.(0)2732.85581-225
restaurant@stiftgoettweig.at



TERMINÜBERSICHT

Gottesdienste & Kirchenmusik

Zur Tradition unserer Abtei gehört die Feier der Liturgie, die das Herzstück des klösterlichen Lebens darstellt. Zur Mitfeier des Stundengebetes und zu den Messen sind Sie uns herzlich willkommen!

Die Konventmesse feiern wir wochentags um 6.45 in der Krypta, an Sonn- und -feiertagen um 10 Uhr in der Stiftskirche (Frühmesse um 7.30 in der Krypta).

Die Zeiten für das Stundengebet sind: Montag – Samstag: 6 Uhr Laudes, 12 Uhr Sext, 18 Uhr Vesper; Sonntag: 6.30 Uhr Laudes, Terz und Vesper wie wochentags

Christkönigssonntag

Sonntag, 21. November 2010
10 Uhr Hochamt, festliche Motetten (Stiftschor)

Mariä Empfängnis

Mittwoch, 8. Dezember 2010
10 Uhr Pontifikalamt, Marienmotetten (Stiftschor)

Heiliger Abend

Freitag, 24. Dezember 2010
21.30 Uhr Turmblasen, 22 Uhr Christmette, weihnachtliche Chormusik (Stiftschor)

Christtag

Samstag, 25. Dezember 2010
10 Uhr Pontifikalamt, weihnachtliche Chor- und Bläsermusik (Stiftschor)

Neujahr

Samstag, 1. Jänner 2011
10 Uhr Hochamt, 17 Uhr feierliche Vesper mit Hymnos Akathistos im Kerzenlicht (Mönchsgesang)

Epiphanie

Donnerstag, 6. Jänner 2011
10 Uhr Pontifikalamt, Lieder und Chöre zum Dreikönigsfest (dargeboten von der Frauenschola des Stiftschores)

Aschermittwoch

Mittwoch, 9. März 2011
6.45 Uhr Konventmesse mit Auflegung des Aschenkreuzes

Erster Fastensonntag

Sonntag, 13. März 2011
Messe 10 Uhr (gestaltet von der Frauenschola des Stiftschores)

Vierter Fastensonntag

Sonntag, 3. April 2011
Messe 10 Uhr (Stiftschor)

Passionssonntag (5. Fastensonntag)

Sonntag, 10. April 2011
10 Uhr Hochamt

Benediktusfest

Montag, 21. März 2011
15 Uhr Pontifikalamt mit Propst Maximilian Fürnsinn (Herzogenburg)

Palmsonntag

Sonntag, 17. April 2011
10 Uhr Segnung der Palmzweige vor der Erentrudiskapelle (Stiftshof) anschl. Palmprozession und Pontifikalamt, 17.30 Uhr Feierlicher Gesang der „Lamentationes“ – Klagelieder zum Beginn der Karwoche (Mönchsgesang)

Gründonnerstag

Donnerstag, 21. April 2011
19 Uhr Feier vom Letzten Abendmahl (Stiftschor)

Karfreitag

Freitag, 22. April 2011
15 Uhr Kreuzweg zur Sterbestunde Jesu
19 Uhr Karfreitagsliturgie (Stiftschor)

Osternacht

Samstag, 23. April 2011
21 Uhr Feier der Hochheiligen Osternacht

Ostersonntag

Sonntag, 24. April 2011
10 Uhr Pontifikalamt, W.A. Mozart, Missa brevis in C, KV 258 („Piccolominimesse“)

Dekanatsfirmung

Samstag, 30. April 2011
8 Uhr und 10.30 Uhr

Muttertag

Sonntag, 8. Mai 2011
10 Uhr Konventamt (Mitgestaltung durch die Frauenchor-Schola)

Interessenten für unseren Stiftschor wenden sich bitte an: Chordirektor DDr. Franz Constantini, Tel.: +43 2732 85581 -344, constantini@stiftgoettweig.at